

I. Wirtschaftsgeschichte: das Fach ---

"I find it difficult to think of economists and economic historians as separate animals. Their interests are fundamentally the same. The job of the economist is to explain how the economy works; the job of the economic historian is to explain how it worked in the past",

bemerkte einmal ein bekannter britischer Wirtschaftshistoriker und Ökonom, A. K. Cairncross zum Thema "Wirtschaftsgeschichte". In der Tat wurden und werden neue ökonomische, vor allem volkswirtschaftliche Theorien wesentlich aus der Betrachtung vergangener Sachverhalte heraus entwickelt. So basiert z.B. die sogenannte neomonetaristische Theorie Milton Friedmans auf einer Untersuchung der US-amerikanischen Geld- und Geldmengenpolitik eines Jahrhunderts.

Die Wirtschaftsgeschichte bietet zudem eine Art "Experimentierfeld", um neue oder auch gängige ökonomische Theorien einer Bewährungsprobe zu unterziehen. Sicherlich besitzen die Wirtschaftshistoriker hier nicht die Möglichkeiten der Physiker oder der Chemiker, die durch streng kontrollierte Experimente eine jeweilige Hypothese verifizieren oder auch falsifizieren können. Doch lassen sich Theorien anhand vergangener Entwicklungen überprüfen. Dies gilt auch für den mikroökonomischen Bereich, denn eine wirtschaftshistorische Betrachtung bietet oft empirische Möglichkeiten, welche die verfügbare heutige Datenlage, u.a. wegen des Steuergeheimnisses, nicht zulässt. Der Rückblick in die Vergangenheit bietet also eine Möglichkeit, sich der Wahrhaftigkeit oder der Reichweite theoretischer Modelle zu vergewissern.

Das Erkenntnisinteresse der Wirtschaftsgeschichte aber geht weiter, als es die oben zitierte Bemerkung auf den ersten Blick vermuten läßt. Zu erklären, wie "die Wirtschaft in der Vergangenheit funktionierte", ist nicht allein ein Selbstzweck, sondern dient einem umfassenderen Anliegen: nämlich diesen langen und komplizierten Prozeß zu erhellen, in dem sich die Gesellschaft herausbildete, in der wir heute leben. Was verursachte eigentlich, um nur wenige Beispiele für typische und vieldiskutierte Fragestellungen zu geben, die industrielle Revolution, welche Faktoren setzten und hielten sie in Gang und wie veränderte sich damit die menschliche Existenz? Was verursachte die Weltwirtschaftskrise der dreißiger Jahre? Hätten andere als die im Deutschland der frühen dreißiger Jahre verfolgten Krisenstrategien bessere Resultate gezeigt, ja den Aufstieg des Nationalsozialismus verhindern können?

Wie solche Beispiele zeigen, geht es in der Wirtschaftsgeschichte also keineswegs nur darum, ökonomische Daten oder Ereignisse chronologisch zu erfassen, sondern einen Zugang zu öffnen für das Verstehen ausgesprochen komplexer Vorgänge. Dabei ist es wichtig, tradierte institutionelle Gegebenheiten in die Analyse einzubeziehen, denn diese können, wie in jüngerer Zeit immer stärker erkannt wird, einen bedeutenden Einfluß auf den Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung nehmen. Wie und mit welcher Geschwindigkeit sich die verschiedenen Volkswirtschaften in der Vergangenheit herausbildeten, hatte nicht zuletzt etwas mit der Art und Weise zu tun, wie z.B. Eigentumsrechte institutionalisiert oder wie soziale Beziehungen geregelt waren. Die Wirtschaftsgeschichte muß sich damit offen halten für die Methodik und die Ergebnisse anderer Disziplinen, etwa der Soziologie und Demographie, der Informatik, der Statistik oder auch der Geogra-

phie. Somit dient das Studium der Wirtschaftsgeschichte auch dazu, interdisziplinäres Denken zu schulen und den Blick zu schärfen für das komplexe Zusammenspiel heterogener Prozesse.

Kenntnisse und Fähigkeiten, die im Rahmen eines Studiums der Wirtschaftswissenschaften vermittelt werden, finden in der Wirtschaftsgeschichte eine direkte Anwendung, wenn es etwa darum geht, ökonomische und ökonometrische Modelle zu konstruieren und anhand der historischen Datenlage zu überprüfen. Dies gilt insbesondere für die sogenannte *Neue Wirtschaftsgeschichte*, die *Kliometrie*. Diese Bezeichnung setzt sich zusammen aus *Klio*, dem Namen der griechischen Muse der Geschichte, und aus *Metrie*, wodurch verdeutlicht wird, daß die Kunst des Messens hier von großer Bedeutung ist. Kliometriker bedienen sich modernster ökonomischer Methoden. Die dafür erforderlichen Datensätze werden durch die systematische Erfassung und Aufbereitung von Archivmaterialien gewonnen. Eine von Kliometrikern häufig verwendete Methode sind sog. *kontrafaktische Modelle* (Modelle alternativer Geschichtsverläufe). Dabei wird versucht, die Wichtigkeit eines kausalen Faktors für ein vergangenes Ereignis im Rahmen von „wenn ..., dann ...“-Überlegungen einzuschätzen. Auf diese Weise ist es beispielsweise Robert W. Fogel gelungen, die allgemein akzeptierte Meinung zu widerlegen, wonach Eisenbahnen für die wirtschaftliche Entwicklung und Industrialisierung der Vereinigten Staaten im 19. Jahrhundert eine überragende Rolle spielten. Durch umfangreiche Berechnungen konnte er zeigen, daß das Bruttosozialprodukt ohne die Eisenbahnen nur geringfügig langsamer gewachsen wäre.

Welchen Stellenwert die Neue Wirtschaftsgeschichte mittlerweile einnimmt, zeigte sich an der Verleihung des Nobelpreises für Volkswirtschaftslehre im Jahre 1993 an zwei Klio- metriker, Douglass C. North und Robert W. Fogel. Damit fanden die Leistungen nicht nur dieser beiden hervorragenden Vertreter des Fachs, sondern die einer ganzen Generation von Wirtschaftshistorikern höchste Anerkennung.

Einführende Literatur (Auswahl) _____

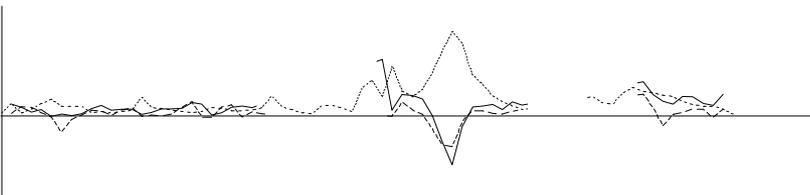
The Cliometric Society (Hrsg.), *Two Pioneers of Cliometrics. Robert W. Fogel and Douglass C. North*, Oxford, Ohio 1994

Donald N. McCloskey, *Econometric History*, Basingstoke 1987

Douglass C. North, *Theorie des institutionellen Wandels. Eine neue Sicht der Wirtschaftsgeschichte*, Tübingen 1988

II. Das Seminar für Wirtschaftsgeschichte und seine Mitarbeiter

Bereits 1920 kam es in München zur Gründung eines Seminars für Wirtschaftsgeschichte. In der Nachkriegszeit avancierte es zu einem auch international bedeutenden Forschungszentrum. So fand 1962 der III. Internationale Kongreß für Wirtschaftsgeschichte hier in München statt. Nach 1968 unterstand das Institut einem der bekanntesten deutschen Wirtschaftshistoriker, Knut Borchardt. Gastwissenschaftler und -dozenten aus dem Ausland fanden sich schon damals häufig am Institut ein.



In jüngeren Jahren hat sich die internationale Ausrichtung des Seminars für Wirtschaftsgeschichte fortgesetzt, wie sich etwa an der häufigen Anwesenheit von Gastwissenschaftlern erkennen läßt. Ähnlich wie in den angelsächsischen Ländern hat sich dabei der Forschungsschwerpunkt zunehmend in Richtung auf die sogenannte Neue Wirtschaftsgeschichte, die Cliometrie, verlagert. Große Resonanz fand das Seminar für Wirtschaftsgeschichte, als es im Sommer 1997 zum *World Congress of Cliometrics* einlud und mehr als 120 Teilnehmer aus aller Welt begrüßen durfte.

Leitung:

Prof. John Komlos, Ph.D. Chicago
seit 1992 in München, für die Amtsperiode 1997-99 auch
Dekan der Volkswirtschaftlichen Fakultät
Forschungsschwerpunkte: die langfristige Entwicklung des
biologischen Lebensstandards; die Konzeptionalisierung
der Industriellen Revolution; die Verwendung quantitativer
Methoden und ökonomischer Modelle in der historischen
Analyse; Simulationsmodelle; anthropometrische Geschich-
te
Zimmer 406
Sprechstunden: Freitag 13-14 und nach Vereinbarung
Tel. (089) 2180 2222
Fax (089) 33 92 33
john.komlos@econhist.vwl.uni-muenchen.de

Sekretariat:

Beatrice A. Dumpert
Zimmer 405
Tel. (089) 2180 3169
Fax (089) 33 92 33
beatrice.dumpert@econhist.vwl.uni-muenchen.de

EDV Betreuung:

(Betreuung des fakultätseigenen Computernetzes)

Dipl.-Volkswirt Christian Müller
Zimmer 409
Tel. (089) 2180 2756
Sprechstunde: nach Vereinbarung
christian.mueller@econhist.vwl.uni-muenchen.de

Bibliothek:

Editha Marquardt, M.A.
Zimmer 402
Tel. (089) 2180 2756'
Mo.- Do. 9.00-16.30, Fr. 10.00-14.00
editha.marquardt@econhist.vwl.uni-muenchen.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

Dr. Jörg Baten, MA
Forschungsschwerpunkte: Regionale wirtschaftliche Entwicklung; biologische Indikatoren des Lebensstandards; Umweltgeschichte; Computerwissenschaften; Ökonometrie; Geschichte von Unternehmen
Gegenwärtiges Forschungsprojekt: Jörg Baten arbeitet an einer Habilitationsschrift mit dem Titel „Produktivität und Erfolg von deutschen Unternehmen im internationalen Vergleich, 1878-1914. Eine quantitative Kollektivbiographie“. In der aktuellen Debatte zu den ökonomischen Folgen der Globalisierung wird oft übersehen, daß es bereits vor dem Ersten Weltkrieg eine kräftige Tendenz zur Integration der internationalen Märkte gab. Diese Studie untersucht anhand archivalischer und veröffentlichter Quellen und Dokumente dieser Zeit, wie gerade auch mittlere und kleinere Unternehmen auf diesen Globalisierungsprozeß reagierten, wie erfolgreich sie dabei waren und inwieweit erfolgreiche Unternehmen Arbeitsplätze schufen.
Zimmer 407
Sprechstunde: Montag 13-14 Uhr
Tel. (089) 2180 3169
joerg.baten@econhist.vwl.uni-muenchen.de

wissenschaftl. Mitarbeiter (Forts.)

Dipl.-Statistiker Markus Heintel, (DFG)

Forschungsschwerpunkte: Biometrische Methoden und ihre Anwendung; Ökonometrie; Bayes'sche und Computerstatistik; Zeitreihenanalyse

Gegenwärtiges Forschungsprojekt: Markus Heintel beendete vor kurzem seine Dissertation, die computerintensive Bayes-Schätzungen in Fehler-in-den-Variablen-Modellen behandelte. Außerdem beschäftigt er sich mit Modifizierungen ökonometrischer Methoden für Probleme der Wirtschaftsgeschichte.

Zimmer 411

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Tel. (089) 2180 2754

markus.heintel@econhist.vwl.uni-muenchen.de

Douglas Puffert, Ph.D. Stanford

Forschungsschwerpunkte: Geschichte des technologischen Wandels; Internationaler Handel; Pfadabhängigkeit; Simulationsmodelle; Netzwerkexternalitäten

Gegenwärtiges Forschungsprojekt: Douglas Puffert beschäftigt sich zur Zeit mit dem technologischen Wandel im deutschen Eisenbahnwesen zwischen 1835 und 1914.

Zimmer 410

Sprechstunde: Dienstag und Mittwoch 15-16 Uhr

Tel. (089) 2180 2754

douglas.puffert@econhist.vwl.uni-muenchen.de

wissenschaftl. Mitarbeiter (Forts.)

Dipl.-Volkswirt Christian Stögbauer

Forschungsschwerpunkte: Empirische Politische Ökonomie; Wirtschaftsgeschichte der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus

Gegenwärtiges Forschungsprojekt: Christian Stögbauer arbeitet an einer Dissertation, die sich mit einer kontrafaktischen Fragestellung beschäftigt: Wie hätte in der Endphase der Weimarer Republik eine regionale Umverteilung öffentlicher Ausgaben bei gegebenem Gesamtbudget aussehen müssen, um das Wählerverhalten signifikant zuungunsten der NSDAP zu beeinflussen?

Zimmer 408

Sprechstunde: Dienstag 13-14 Uhr

Tel. (089) 2180 3143

christian.stoegbauer@econhist.vwl.uni-muenchen.de

Ehemalige Mitarbeiter:

Brian A'Hearn, Ph.D. Berkeley

jetzt Dept. of Economics, University of Glasgow, GB

Forschungsschwerpunkte: Regionale wirtschaftliche Entwicklung; italienische Wirtschaftsgeschichte

Dr. Ulrich Woitek

jetzt Dept. of Economics, University of Glasgow, GB

Forschungsschwerpunkte: Spektralanalyse von wirtschaftlich-historischen Zeitreihen; Konjunkturmodelle

DFG-geförderte Projekte der letzten Jahre:

„Ernährung und wirtschaftliche Entwicklung in Bayern“

„Statistische Probleme der anthropometrischen Forschung“

Externe Doktoranden:

Dipl.-Volkswirt Jens Huiber

Dissertationsthema: Regionalentwicklung des Lebensstandards in Österreich-Ungarn, 1878-1914

Dipl.-Volkswirt Hermann Schubert

Dissertationsthema: Der biologische Lebensstandard in Frankreich im 18. Jahrhundert

Gastwissenschaftler der letzten Jahre:

Lee Craig, North Carolina State University, USA (*German Marshall Fund*, 1996)

John James, University of Virginia, USA (*German Marshall Fund*, 1996)

Douglass C. North, Washington University, USA (Gastvorträge 1996)

Scott M. Eddie, University of Toronto, Kanada (*Canadian Foundation for Social Sciences Scholar*, 1997)

Robert W. Fogel, University of Chicago, USA (Gastvorträge 1997)

Timothy Guinnane, Yale University, USA (*CES Fellow*, 1997)

Richard Steckel, Ohio State University, USA (*CES Fellow*, 1997)

Richard Sylla, New York University, USA (*German Marshall Fund*, 1997)

James A. Dunlevy, Miami University, USA (*Fulbright Senior Fellow*, 1997/8)

Timothy Cuff, University of Pittsburgh, USA (*German Marshall Fund*, 1998)

III. Das Veranstaltungsangebot ---

Das Seminar für Wirtschaftsgeschichte bietet folgendes Grundangebot an Veranstaltungen an:

Vorlesungen

1. Europäische Wirtschaftsgeschichte vor der Industriellen Revolution

Diese Veranstaltung gibt einen Überblick über die Entwicklung der wirtschaftlichen Struktur der mehr als 10.000 Jahre, die von der sog. Neolithischen Revolution, d.h. von den Anfängen der Landwirtschaft, bis zur Industriellen Revolution vergingen. Zum Gegenstand dieser Veranstaltung gehören u.a. die demographische Entwicklung, die politischen und wirtschaftlichen Institutionen, die technologische Entwicklung, die Weltanschauung, das Klima und die Kapitalakkumulation sowie deren langfristige Auswirkungen auf die wirtschaftliche Leistung.

2. Europäische Wirtschaftsgeschichte seit der Industriellen Revolution

Diese Veranstaltung gibt einen Überblick über die hervorstechenden Merkmale der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten zwei Jahrhunderte am Beispiel Europas mit einigen Vergleichen zu Amerika und Asien. Wie schnell wuchsen diese Volkswirtschaften? Wie verhielt sich das Wachstum der totalen Faktorproduktivität im Vergleich und was waren die Ursachen für diese Entwicklung? Welche Rolle spielten Faktoren wie Ressourcenausstattung, Bevölkerungswachstum und technologischer Fortschritt, das Bankwesen, der Agrarsektor und der Außenhandel im Industrialisierungsprozeß? Welchen

Einfluß hatte die Industrialisierung auf den Lebensstandard? Ebenso behandelt werden Themen wie das relative Zurückfallen Großbritanniens, das Wachstum der Weltwirtschaft im 20. Jahrhundert, die Weltwirtschaftskrise der frühen dreißiger Jahre und der Wiederaufbau der Wirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg sowie der Zusammenbruch der Kommandowirtschaften.

Proseminar

3. *Cliometrics. Counterfactuals. Controversies.* Ein Streifzug durch die Arbeitsgebiete der *New Economic History*

Diese Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende des Pflichtwahlfaches Wirtschaftsgeschichte. Darüber hinaus aber bietet sie für alle Studenten eine nützliche Vorbereitung für spätere Haus-, Schwerpunktseminars- und Diplomarbeiten. Ziel dieser Veranstaltung ist zunächst die Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken, d.h. Übungen zur Benutzung von Fachkatalogen und Bibliotheken, das Vorstellen der wichtigsten nationalen und internationalen Fachzeitschriften; der Einsatz von Computern zur Datenanalyse und zur Erstellung von Graphiken, Hinweise zum Aufbau und zur Gestaltung schriftlicher Arbeiten usw. Parallel dazu werden neuere Ergebnisse und Forschungsrichtungen der Wirtschaftsgeschichte vorgestellt. Anhand von amerikanischen und europäischen Beispielen werden ökonometrische, kontrafaktische und dynamische Probleme diskutiert. Von den Teilnehmern wird regelmäßige Anwesenheit, ein Kurzreferat sowie das Anfertigen einer schriftlichen Arbeit erwartet.

Hauptseminar

4. Die wirtschaftliche Entwicklung vom 18. bis zum 20. Jahrhundert

In diesem Seminar werden die Grundzüge der Wirtschaftsentwicklung in Europa analysiert. Von den Teilnehmern wird erwartet, daß sie vermittels einer Anwendung ökonomischer Konzepte und Theorien einen eigenen Standpunkt entwickeln. Den Schwerpunkt bilden dabei quantifizierende Methoden. Auch werden einfache statistische Auswertungen vorgenommen.

Anm.: Voraussetzung zur Zulassung zu einem Hauptseminar ist die erfolgreiche Teilnahme an einem wirtschaftsgeschichtlichen Proseminar. Die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte am Lehrstuhl von Prof. Spree wird hier ebenfalls anerkannt.

Kolloquium

5. Doktorandenkolloquium

Diese Veranstaltung richtet sich vor allem an Doktoranden und Habilitanden des Lehrstuhls, die hier regelmäßig zum Stand ihrer Arbeit berichten.

Sonstige Veranstaltungen

6. Schwerpunktseminar zu wechselnden empirischen Themen

Etwa jedes zweite Semester wird ein Schwerpunktseminar angeboten. Es werden Themen der empirischen Ökonomie und der Wirtschaftsgeschichte gestellt.

7. Vorlesung: Empirische Ökonomie

Diese Vorlesung ist zugleich Teil des allgemeinen volkswirtschaftlichen Diplomstudiengangs und wird im regelmäßigen Turnus von Prof. Komlos abgehalten. Sie vermittelt Grundkenntnisse der Ökonometrie und ihrer Anwendung am Computer. Darüber hinaus wird das Handwerk der empirischen Wirtschaftsforschung nahegebracht. Es werden Regressions-, Zeitreihen-, Logit- und Probitmodelle vorgestellt und anhand ökonomischer Fragestellungen vertieft. Diese Vorlesung wird von einer Übung begleitet.

8. Vorlesung: Allgemeine Volkswirtschaftslehre I

Diese Vorlesung für BWL-Studenten wird ebenfalls im regelmäßigen Turnus von Prof. Komlos abgehalten.

Neben diesem Grundangebot werden Seminare und Vorlesungen auch von den jeweils anwesenden Gastwissenschaftlern angeboten. Im Wintersemester 1997/98 wurde eine Veranstaltung zum Thema "*Economic History of the Great 19th Century Transatlantic Migrations*" angeboten. Im Sommersemester 1998 wird es "*American Economic History*" sein. Den aktuellen Veranstaltungsplan entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis. Das Schwarze Brett am Eingang des Seminars für Wirtschaftsgeschichte informiert darüber hinaus über anstehende Vorträge.

IV. Das Studium der _____ Wirtschaftsgeschichte an der LMU

Wirtschaftsgeschichte gehört zu den Pflichtwahlfächern für Studenten der Volks- und Betriebswirtschaft.

Studierende der Volkswirtschaft erwerben in ihrem Pflichtwahlfach 8 (der insgesamt 122) Leistungspunkte (LP). Im Pflichtwahlfach Wirtschaftsgeschichte können sie diese durch die Teilnahme an den beiden Vorlesungen (dreistündig, je 3 LP) und an einem Pro- oder Hauptseminar (je 2 LP) erwerben. Wer Wirtschaftsgeschichte nicht zu seinem Pflichtwahlfach macht, kann hier erworbene Punkte als frei wählbare Leistungspunkte einbringen. Denjenigen Studierenden, die an einem Schwerpunktseminar (12 LP) von Prof. Komlos teilnehmen möchten, wird nahegelegt, zuvor an einer Veranstaltung in Wirtschaftsgeschichte oder Empirischer Ökonomie teilzunehmen.

Für Studierende der Betriebswirtschaft ist die Unterscheidung in Pflicht- und Wahl(leistungs)punkte wichtig. Sie erwerben in ihrem Pflichtwahlfach 8 (der insgesamt 70) Pflichtpunkte. Diese können im Fach Wirtschaftsgeschichte durch die Teilnahme an einem Pro- und Hauptseminar erworben werden, die mit je 4 Punkten zu Buche schlagen. Die Teilnahme an den dreistündigen Vorlesungen wird mit je 3 Pflichtpunkten honoriert. Darüber hinaus können aus dem Fach Wirtschaftsgeschichte bis zu 4 (der insgesamt 20 zu erbringenden) Wahlpunkte in das BWL-Studium eingebracht werden. Wer Wirtschaftsgeschichte nicht zu seinem Pflichtwahlfach macht, kann hier laut BWL-Prüfungsordnung bis zu 6 seiner Wahlpunkte erwerben.

Diplomarbeiten

Als Diplomarbeiten werden empirische Themen aus dem Bereich der Wirtschaftsgeschichte vergeben. Denjenigen Studierenden, die beabsichtigen, ihre Diplomarbeit in Wirtschaftsgeschichte zu schreiben, wird dringend empfohlen, an einigen Lehrveranstaltungen am Lehrstuhl teilzunehmen.

Indizes der Reallöhne und der weiblichen Körpergrößen,
Bayern

(aus einem der zentralen Forschungsfelder des Seminars, der Anthropometrie)

V. Hinweis für Lehramtsstudenten ---

Das Seminar für Wirtschaftsgeschichte ist der Prüfungsausschuß für die Zwischenprüfung im Fach Wirtschaftswissenschaften für das vertiefte Studium der Lehramtsfächer (Gymnasien) und damit zuständig für formale Aspekte der Zwischenprüfung wie

- die Anmeldung zur Zwischenprüfung
- die Anerkennung von Studienleistungen, die an anderen Universitäten erbracht wurden
- die Bestätigung eines geordneten Verlaufs der Ausbildung nach § 48 BAföG
- die Ausstellung der Zwischenprüfungszeugnisse sowie grundsätzlich für die
- Studienberatung

Zuständig für diese Fragen ist:

- Christian Stögbauer, Tel. 2180 3143
christian.stoegbauer@econhist.vwl.uni-muenchen.de

VI. Die Bibliothek für _____ Sozial- und Wirtschaftsgeschichte



Ludwigstraße 33, 4. Stock
Tel. (089) 2180 2756
Öffnungszeiten:
Mo-Do 9.00-16.30 Uhr
Fr 10.00-14.00 Uhr
Leitung:
Editha Marquardt, M.A.

Die Bibliothek für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist eine gemeinsame Einrichtung des Seminars für Wirtschaftsgeschichte und des Seminars für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Lehrstuhl *Prof. Spree*). Sie ist eine Präsenzbibliothek mit einem Bestand von etwa 28.000 Bänden. Hier finden Sie die wichtigen Zeitschriften und wissenschaftlichen Reihen, Handbücher, einen beträchtlichen Fundus an älteren, neueren und neuesten Monographien sowie diejenigen Materialien und Unterlagen, die Grundlage für die vom Seminar angebotenen Veranstaltungen sind. Die Bibliothek für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte besitzt zwei Lesesäle. Sie können Bücher und Zeitschriften über das Wochenende und innerhalb der Woche für max. zwei Tage ausleihen. Im Vorraum der Bibliothek steht Ihnen zudem ein Münzkopierer zur Verfügung.

VII. Neuere Veröffentlichungen ---

der Mitarbeiter des Seminars

Jörg Baten, Der Einfluß von regionalen Wirtschaftsstrukturen auf den biologischen Lebensstandard. Eine anthropometrische Studie zur bayerischen Wirtschaftsgeschichte im frühen 19. Jahrhundert, in: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 83:2 (1996), S. 180-213

ders., Der Einfluß von Einkommensverteilung und Milchproduktion auf die regionalen Unterschiede des Ernährungsstandards in Preußen um die Mitte des 19. Jahrhunderts: Ein anthropometrischer Diskussionsbeitrag, in: Archiv für Sozialgeschichte 36 (1996), S. 69-83

ders., Ernährung und wirtschaftliche Entwicklung in Bayern, 1730-1880, Stuttgart 1998 (im Erscheinen)

ders. und Markus Heintel, Zum Problem der Verteilungen mit Shortfall bei der Nutzung des Indikators 'Durchschnittliche Körpergröße' in: Historical Social Research 16:4 (1995), S. 135-155

ders. und John Murray, Bastardy in Southern Germany Revisited: An Anthropometric Synthesis, in: Journal of Interdisciplinary History 28:1 (Sommer 1997), S. 47-56

Markus Heintel, A Note on a Bayesian Order Determination Procedure for Vectorautoregressive Processes, in: Statistical Papers 39 (Frühjahr 1998), S. 213-221

ders. und Jörg Baten, Smallpox and Nutritional Status in England, 1770-1873: On the Difficulties of Estimating Historical Heights, in: Economic History Review 51:2 (Sommer 1998)

John Komlos, Anomalies in Economic History: Reflections on the 'Antebellum Puzzle', in: Journal of Economic History 56:1 (März 1996), S. 202-214

ders., Modernes ökonomisches Wachstum und der biologische Lebensstandard, in: Eckart Schremmer (Hrsg.), Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Gegenstand und Methode, Stuttgart 1998

ders., Ein Überblick über die Konzeption der Industriellen Revolution, in: Vierteljahresschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte 84:4 (1997), S. 461-511

ders. und Scott Eddie (Hrsg.), Selected Cliometric Studies on German Economic History, Stuttgart 1997

ders. und Peter Coclanis, On the Puzzling Cycle in the Biological Standard of Living: The Case of Antebellum Georgia, in: Explorations in Economic History 34:4 (Oktober 1997), S. 433-459

Douglas Puffert, L'Integration Technique de Reseau Ferroviaire Europeen, in: Michele Merger (Hrsg.), Les Reseaux Europeens Transnationaux XIXe-XXe Siecles: Quels Enjeux?, Nantes 1995

ders., Path Dependence and the Characteristics of Technology: Lessons from the History of Railways. Electrical Power, and Electronics (Working Paper)

ders., Spatial Network Externalities: A Simulation Model Applied to the Emergence of Railways Network Standards (Working Paper)

ders., The Standardization of Track Gauge on North American Railways. 1830 to 1890 (Working Paper)

ders., Claes-Fredrik Helgesson und Staffan Hulten, Standards as Institutions: Problems with Creating All-European Standards for Terminal Equipment, in: John Groenewegen et al. (Hrsg.), On Economic Institutions: Theory and Applications, Aldershot 1995

